

## Gemeinsam Bildung stärken: Mit der deutschen Delegation nach Singapur

*Mai 2010: Am 13. und 14. Mai 2010 fand die 12. Asien-Pazifik-Konferenz der Deutschen Wirtschaft unter dem Motto „Partnership – Innovation – Sustainability“ in Singapur statt. Auf Einladung des Bundesministers für Wirtschaft und Technologie Rainer Brüderle reisten Dr. Nico Grove und Dr. Stefan Taing vom Institut für Information, Organisation und Management als Vertreter der Fakultät für Betriebswirtschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München mit der deutschen Delegation gemeinsam nach Singapur.*



v.l.n.r.: Dr. Stefan Taing, Bundesminister  
Rainer Brüderle und Dr. Nico Grove

Die 10 Mitgliedsländer von ASEAN, die „Association of Southeast Asian Nations“, sind mit einem Brutto sozialprodukt von 1.492 Milliarden US Dollar und einer Bevölkerung von 591,8 Millionen Menschen einer der Wachstumsmärkte der Weltwirtschaft. Die Handelsbeziehungen zwischen ASEAN und Deutschland werden für die jeweilige Wirtschaft daher immer wichtiger. So stiegen beispielsweise die Exporte der deutschen Wirtschaft nach ASEAN in den vergangenen zehn Jahren um 65 % an. Aber auch das Engagement der deutschen Wirtschaft vor Ort nimmt stark zu, so dass sich in 2007 deutsche Direktinvestitionen im ASEAN Raum auf 13,4 Milliarden Euro beliefen (Germany Trade & Invest, 2010). Parallel zur rein wirtschaftlichen Entwicklung kommen in jüngster Zeit jedoch auch mehr und mehr Themen im Hinblick auf eine nachhaltige, ökonomische,

sowie ökologische und soziale Entwicklung auf die Agenda der bilateralen Diskussionen. Wie wichtig das Thema Nachhaltigkeit z.B. für die Regierung Singapurs ist, sieht man an der Bereitstellung von 1 Milliarde Singapur-Dollar (~ 560 Mrd. €) für nachhaltige Entwicklungsinitiativen im Jahr 2009. Dabei wurden bereits 400 Millionen Singapur-Dollar in Initiativen für ökologische Gebäudeentwicklung und Solarenergieerzeugung in öffentlichen Gebäuden investiert.

Vor diesem Hintergrund, der Verbindung von ökonomischen mit sozialen und ökologischen Zielen, stand auch die 12. Asien-Pazifik-Konferenz der Deutschen Wirtschaft in Singapur. Unter dem Motto „Partnership – Innovation – Sustainability“ kamen führende Vertreter aus Politik und Wirtschaft aus Deutschland und der ASEAN Region zusammen, um die Bedeutung Asiens und Europa füreinander aus wirtschaftlicher Sicht zu diskutieren, aber auch der Frage nachzugehen, wie das Thema Nachhaltigkeit in der wirtschaftlichen Entwicklung zu einer tragen Rolle integriert werden kann. Am 1. Tag der Konferenz stand der Dialog zwischen der asiatischen und deutschen Wirtschaft im Mittelpunkt. Der 2. Tag war der deutschen Perspektive einer Generierung und Finanzierung sowie Vermarktung insbesondere nachhaltiger Technologien und Produkten gewidmet. Dr. Nico Grove und Dr. Stefan Taing reisten auf Einladung des Bundesministers für Wirtschaft und Technologie Rainer Brüderle als Mitglieder der deutschen Delegation auf Grund ihres Engagements in der Forschung um das Thema „Nachhaltigkeit“ gemeinsam nach Singapur.

Dr. Nico Grove und Dr. Stefan Taing widmen sich innerhalb eines Forschungsprojektes zum Thema Nachhaltigkeit der Identifikation eines Bezugsrahmens und den institutionellen Rahmenbedingungen von „Nachhaltigkeit“ am Institut für Information, Organisation und Management unter der Leitung von Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot. So konzentrieren sich aktuelle Diskurse zwischen Wissenschaft und Praxis immer stärker auf die Notwendigkeit einer Neuausrichtung unserer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Werte. Jüngste Ausläufer der Finanzkrise oder auch die Ölkatastrophe im Golf von Mexiko führen uns immer stärker vor Augen, wohin eine kurzfristige Ergebnismaximierung einzelner führen kann und liefern dahingehend einen kleinen Ausblick, welche langfristigen Schäden nicht nur für die Wirtschaft, sondern auch für die Gesellschaft noch folgen können. Als potentielles

Heilmittel haben die Politik, Wirtschaft und Nichtregierungsorganisationen übereinstimmend Nachhaltigkeit und damit nachhaltiges Wirtschaften identifiziert.

Auch während der Konferenz zeigte sich ein stark diversifiziertes Bild in der Verwendung und des Kontext des Begriffs „Nachhaltigkeit“ und verdeutlichte damit den Bedarf nach einer fundierten wissenschaftlichen Theoriebildung und Überprüfung. So bedeutet Nachhaltigkeit für Dr. Jürgen Hambrecht, Vorstandsvorsitzender der BASF SE zunächst die Generierung von Wert. Drei Dimensionen können unterschieden werden: 1. Reduzierung von Risiko, 2. Generierung von Geschäft und 3. die Übernahme sozialer Verantwortung. In Folge ist Corporate Social Responsibility eine Teilmenge der Nachhaltigkeit, die laut Hambrecht in der DNA eines Unternehmens verankert ist, oder eben nicht. Eine objektive Messung von Nachhaltigkeit sei jedoch nicht möglich. Andere fordern dagegen das Setzen klarer Standards und die Etablierung von Mess- und Bewertungsindizes, um eine Vergleichbarkeit von Nachhaltigkeit zwischen Unternehmen zu schaffen. Die Dimensionierung wird dadurch jedoch nicht einfacher. Während für malaiische Unternehmen laut Ir. Lee Swee Eng, Group Managing Director der KNM Group, Nachhaltigkeit bis jetzt leider lediglich in der Präsenz und Höhe ausgestellter Schecks für Hilfsorganisationen in den Medien gemessen wird, so beinhaltet Nachhaltigkeit für Olivia Lum, Group Chief Executive Officer von Hyflux Ltd., die Integration von Themenkomplexen wie Kinderarbeit bis hin zur Erlaubnis von Tiefseebohrungen nach Öl. Aber auch wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Aspekte wie z.B. der Auf- und Ausbau von Infrastruktur zählen in den Bereich der Nachhaltigkeit, so Claudia Bögel, MdB, Delegationsmitglied der deutschen Wirtschaft.



Singapurs Premierminister, Lee Hsien Loong

Im Hinblick auf die Finanzkrise sehen ASEAN Generalsekretär Dr. Surin Pitsuwan und Dr. Jürgen Heraeus, Vorsitzender der Heraeus Holding GmbH, dagegen die Rettung von Banken und damit von nicht überlebensfähigen Unternehmen als kontraproduktiv. Mismanagement wird bei Unternehmen mit Marktaustritt bestraft und so sollte es auch bei Banken sein. Ein nachhaltiger Wettbewerb könne demnach nicht entstehen, wenn der natürliche Selektionsprozess und damit eine Marktberreinigung durch eben diese Hilfen und Garantien im Verlustfall ad absurdum geführt werden.

Diese beschriebene Vielfalt zeigt umso mehr wie wichtig es ist, ein gemeinsames, wissenschaftlich fundiertes Verständnis zu entwickeln und Wirkbezüge von Nachhaltigkeit, wie auch Entlohnungsschemata für Manager im Hinblick auf Nachhaltigkeit anreizkompatibel anzupassen bzw. neu zu gestalten. Hierzu hat die APK2010 neben neuen Themen auch Wege und Möglichkeiten aufgezeigt, das Thema Nachhaltigkeit greifbarer zu machen und weiter zu erforschen.

Im Bezug auf die Integration der Langfristigkeit in die Lehre von rationalen Entscheidungen ist auch ein Umdenken in der Ausbildung erforderlich. Zum Beispiel wurde an unserer Fakultät zu diesem Themenbereich im Sommersemester 2010 ein Seminar am Institut für Information, Organisation und Management angeboten, welches das Thema Nachhaltigkeit an Studierende vermitteln soll. Gerade diese Integration und Reflektion des Themas Nachhaltigkeit bereits in der Ausbildung ist unerlässlich.

So auch Bundesminister Rainer Brüderle: "Die Ausbildung und kontinuierliche Weiterbildung sind Schlüsselfaktoren für Innovation und Wachstum in beiden Regionen: Der EU und ASEAN gleichermaßen. So wünscht sich Singapurs Premierminister mit Nachdruck mehr deutsche Studierende, die nach Singapur gehen. Umso mehr freue ich mich auch über das Engagement der Fakultät für Betriebswirtschaft der Ludwig-Maximilians-Universität bei der APK2010. Es gilt nun, gemeinsam Wege zu verändern und anzupacken."

Autoren: Dr. Nico Grove, Dr. Stefan Taing (2010)